

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt:
Tageblatt Riesa.
Herrnstr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen beförderlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonto:
Dresden 1530.
Telegraph:
Riesa Nr. 52.

Nr. 105.

Sonnabend, 6. Mai 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Wieder- oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Janger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Mutschmann Statthalter für Sachsen.

Wichtige Gesetze beschlossen: Zugabeverbot, Schutz des Einzelhandels, Steuerberater.

Hitler spricht zum Ausland; Deutschlands Schicksal hängt von seinen Ostgrenzen ab.

Mutschmann Statthalter für den Freistaat Sachsen

Auf Vorschlag des Reichskanzlers Adolf Hitler ernannte der Reichspräsident zum Statthalter für den Freistaat Sachsen den Leiter des Gaues Sachsen der NSDAP, Martin Mutschmann.

Lebenslauf von Martin Mutschmann.

NSDAP. Martin Mutschmann wurde am 9. 3. 1879 in Dirschberg an der Saale geboren. Er ist evangelisch-lutherischer Konfession, besuchte die Bürgerschule und ging in die kaufmännische Lehre, wobei er gleichzeitig die Handelschule besuchte. 1900—1901 war er Strickmeister, Abteilungsleiter und Lagerchef in verschiedenen Spitzen- und Wäschefabriken. 1901—1903 diente er beim 3. unteroffiziersfähigen Infanterie-Regiment 138 in Stralsund. Nachdem er sich nur durch eigene Leistungen und Tüchtigkeit von Klein auf emporgearbeitet, begründete er 1907 eine eigene Spitzenfabrik und wurde später Mitbegründer weiterer Unternehmungen. Er war anerkannter führender Spitzenfabrikant des Vogtlandes und genoss als solcher Weltruf. Seine kaufmännischen Beziehungen reichten über alle Erdteile und seine Fabrikation war berühmt und stand unerreicht in der Welt da. Am 4. August 1914 wurde er zum Kriegsdienst beim Reserve-Infanterie-Regiment 133 eingezogen und kämpfte an der Westfront. Im April 1916 kam er ins Lazarett und wurde im Dezember 1918 wegen Kriegsdienstverweigerung aus dem Heeresdienst entlassen. Er erhielt an der Front das Eisene Kreuz und die Friedrich-August-Medaille.

Die ausgeprägte deutsche und nationale Gesinnung Martin Mutschmanns führte ihn schon frühzeitig in den deutschnationalen Kampf und Trugbund, dessen Vorkämpfer er im gesamten Vogtland wurde. Als einer der Ersten trat er die Idee Adolf Hitlers nach Sachsen und kämpfte mit wenigen Gefolgsleuten in Plauen, Jostau und Markneufkirchen für den Nationalsozialismus. Er hat sich auch während der Verbotszeit unter dem roten Reigner-Regiment nicht abschrecken lassen, die einmal von ihm als richtig erkannte Idee, der er sich mit Leib und Seele verschrieben hatte, trotz aller Widerstände weiter zu verbreiten. Es folgte die Verbotszeit und die Gründung des Ruffischen Blocks, dessen Vorkämpfer er wurde. Martin Mutschmann war einer der Wenigen, die mit Adolf Hitler in Landsberg während dessen Freiheitskämpfe Bekanntschaft machten und er war der Erste, der seinen Genuß geschlossen bei der Neugründung der NSDAP Anfang 1925 in dieser überführte. Und von da ab beginnt der Siegeslauf der nationalsozialistischen Bewegung in Sachsen, die das unerschütterliche und alleinige Verdienst Martin Mutschmanns gewesen ist.

Sein unerhörtes Eintreten für die völkische und nationalsozialistische Idee brachte ihm auch sehr bald geschäftlichen Schaden. Es fehlte ein unerhörter sächsischer Konflikt gegen ihn ein — und wer weiß, wie verendet gerade der Textilhandel ist, kann ermessen, was das bedeutet — der dazu führte, daß man vor dem wilden Säfenkreuzer und Judenfresser Martin Mutschmann in der ganzen Welt warnte und seine Waren boikottierte. Selbst auf Hebersee-Tampfern wurden Reisende gewarnt, bei dem wilden Antisemiten Martin Mutschmann zu kaufen. Er ist trotz aller dieser Schikanen seinen geraden Weg gegangen. Trotz er in den ersten Jahren wenig in den Vordergrund, um sich um so mehr der organisatorischen Arbeit zu widmen, so mußte er doch im Laufe der Entwicklung immer mehr hervortreten, so daß er sich veranlaßt sah, sein Geschäft aufzugeben. Seit dem 14. September 1930 ist er Mitglied des Reichstages. Je mehr er an die Öffentlichkeit trat und je mehr die Gegner erkannten, welche gewaltige Arbeit er für das Werk Adolf Hitlers im Laufe der Jahre geschaffen hatte, um so mehr legte eine unerhörte Hebe und Verleumdungskampagne gegen ihn ein. Man versuchte ihn mit allen Mitteln unmöglich zu machen. Man verdächtigte ihn, den wahren deutschen Sozialisten und Vorbildlichen deutschen Arbeiter, des Völkerrands, und bekannt sind noch die Prozesse, die er gegen jüdisch-marxistische Verleumder führen mußte, aus denen Martin Mutschmann als Sieger hervorging, dem die Gerichte bescheinigten, daß er ein treusorgender, vordringlicher sozialistischer Arbeitgeber war, der seine Mitarbeiter sogar überarbeitslos bezahlte.

Der gewaltige Ausbau des Gaues Sachsen der NSDAP, der seit Jahren in jeder Beziehung an der Spitze der gesamten Bewegung marschiert und die immer größer werdende Bedeutung der NSDAP selbst, als der Trägerin des neuen Staates, veranlaßten Martin Mutschmann, nach

Das neue Sächsische Kabinett ernannt.



Martin Mutschmann

Wichtige Wirtschaftsgeetze

Das Reichskabinett verabschiedete das angekündigte Gesetz gegen das Zugabewesen. Sein Kern liegt darin, daß Ansprüche aus vorher eingeleiteten Zugabegeschäften unberührt bleiben, daß jedoch die ausgegebenen Gutscheine am 31. Dezember 1933 nur noch durch Zahlung eines Barbetrages eingelöst werden dürfen. Der Termin des Inkrafttretens bestimmt der Reichswirtschaftsminister.

Ferner hat das Reichskabinett ein Gesetz zum Schutz des Einzelhandels beschlossen, das durch Einführung einer auf sechs Monate beschränkte allgemeinen Einzelhandelsperre den breiten mittelständischen Schichten bis zum Erlaß endgültiger Maßnahmen einen Schutz ihres Bestandes gewährt und gleichzeitig eine weitere Zunahme der Einzelhandelsgrößen verhindern will. Das Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft. Industrie und Handwerk werden von der Sperre nicht berührt.

Schließlich verabschiedete das Kabinett ein Gesetz über die Zulassung von Steuerberatern, durch das der Ueberfüllung dieses Berufes vorgebeugt werden soll. Steuerberater nicht-ärztlicher Abstammung dürfen nicht mehr zugelassen werden.

Das am Freitag vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über das Zugabewesen ist auf Antrag des Reichswirtschaftsministers Eugenberg zustande gekommen. Damit wird eine Forderung des mittelständischen Einzelhandels in seinem Kampf gegen den erdrückenden Wettbewerb der mit Zugaben arbeitenden großkapitalistischen Unternehmen erfüllt. Den Termin des Inkrafttretens des neuen Gesetzes wird der Reichswirtschaftsminister noch zu bestimmen haben.

Um die Beseitigung von Härten in der Arbeitslosenversicherung.

Wob. In den letzten Jahren sind die Wartezeitvorschriften bei der Arbeitslosenversicherung wesentlich verändert worden. Je nach dem Familienstand hat der Arbeitslose heute eine Wartezeit von 7 bis zu 21 Tagen zurückzulegen. Arbeitnehmer, die erstmalig arbeitslos werden, werden sich mit einer solchen Wartezeit im Zeichen der allgemeinen Not zunächst abfinden müssen. Wesentlich stärker ist die Belastung aber für Arbeitslose, die sich nach einer kurzfristigen Beschäftigung wieder als arbeitslos melden müssen. Diese Erkenntnis war auch Anlaß für eine Sitzung bei den Wartezeiten, wenn die Beschäftigung nicht mindestens 6 Wochen gedauert hat. Aber selbst diese anerkanntswerte Erleich-

Dresden zu überfiedeln und die gesamte Gauaufstellung in die sächsische Landeshauptstadt zu verlegen. Von hier aus bereitete er sich vor, das Amt zu übernehmen, zu dem ihn sein oberster Führer Adolf Hitler nunmehr berufen hat.

(Dresden. Auf Grund des § 1 Abs. 1 Ziffer 1 des 2. Gesetzes zur Gleichhaltung der Länder mit dem Reich vom 7. 4. 33 hat der Reichstatthalter für das Land Sachsen Mutschmann ernannt:

- Zum Ministerpräsidenten für das Land Sachsen: den Reichstagsabg. von Killinger;
- Zum Minister des Innern: den Landtagsabgeordneten Dr. Fritsch;
- Zum Finanzminister: den Oberregierungsrat Karmys; Leipzig;
- Zum Justizminister: Dr. Thierack; Dresden;
- Zum Kultusminister: den Universitäts-Prof. Gerullis;
- Zum Wirtschaftsminister: den Reichstagsabg. Lentz; Plauen;
- Zum Arbeits- u. Wohlfahrtsminister: den Oberregierungsrat Dr. Schmidt; Chemnitz;
- Zum Chef der Staatskanzlei: den Ministerialdirektor Dr. Günther; Dresden.

terung empfinden die dafür in Betracht kommenden noch nicht als ausreichend. Sie weisen darauf hin, daß sie während einer Beschäftigung von 7, 8 oder mehr Wochen an eine Annullierung von Erlaubnissen für eine mehrwöchige Wartezeit nicht denken können. — Der WDA. ist deshalb an das Reichsarbeitsministerium herangetreten mit der Bitte, eine beträchtliche Verlängerung der Vergütungsfrist in die Wege zu leiten.

Sinnvolle Wirtschaftsplanung

Der Reichskommissar im Reichswirtschaftsministerium, Dr. h. c. Wagnier, gewährte einem Vertreter der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz eine Unterredung, in der er als das vordringlichste Problem die unbedingte Beruhigung der Wirtschaft bezeichnete. Wir sind der Auffassung, daß nicht eine Planwirtschaft, sondern eine sinnvolle Planung eintreten muß, die es ermöglicht, daß die Vergewaltigung eines Teiles der Wirtschaftsunternehmen durch andere Wirtschaftsunternehmen verhindert wird. Wenn Kartelle abgeschlossen werden müssen, so ist es notwendig, daß sie unter staatlicher Kontrolle stehen. Ihr Zweck darf nicht sein, durch Preisbindungen sich möglichst große Gewinne zu sichern, sondern er muß darin bestehen, daß für die Zeit der wirtschaftlichen Depression die Sicherheit der Existenz aller hergestellt wird.

Die Kontrolle des Staates wird dafür bürgen, daß die Kartelle nicht rein kapitalistischen Interessen dienen, sondern sich organisch einfügen in das Gebäude der nationalen Wirtschaft. Es wird auch notwendig sein, die Handels- und Gewerbefreiheit dort einzuschränken, wo Kartelle notwendig geworden sind.

Dr. Schacht in Washington

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist mit dem Sonderzug in Washington eingetroffen. In Baltimore hatte Reichsbankpräsident Dr. Luthner den Zug bestiegen, um bei dem gemeinsamen Frühstück mit dem Reichsbankpräsidenten die Dispositionen für die nächsten Tage zu besprechen.

Auf dem Bahnsteig in Washington erwartete Dr. Schacht Unterstaatssekretär Phillips, der ihn im Namen der amerikanischen Regierung herzlich begrüßte. Präsident Roosevelt hatte seinen persönlichen Sekretär sowie zwei Adjutanten zur Bewillkommung entsandt. In Staatsautomobilen fuhr Dr. Schacht und seine Begleitung ins Mayflower-Hotel, wo abends ein Presseempfang stattfand.

Dr. Schachts Besprechungen mit Vertretern des Weißen Hauses und des Staatsdepartements dürften die Tagesordnung der Weltwirtschaftskonferenz und das Problem der deutschen Auslandsschulden betreffen. Die Frage der deutschen Privatschulden wird der Reichsbankpräsident dagegen nur berühren, wenn sie amerikanischerseits amtlich angeknüpft wird.